

Konzeption

Evangelische KiTa Morgenstern

Langgasse 20

55283 Nierstein



Leitbild	3
Vorwort	4
Unser soziales Umfeld	5
Rahmenbedingungen	6
Qualitätsentwicklung.....	6
Wir arbeiten „offen“	7
Unser Erziehungsauftrag in der „offenen Arbeit“	8
Die Rolle der pädagogischen Fachkraft	8
Unser Bild vom Kind	8
Betreuung der U2-Kinder	9
Die KiTa-Abgänger im offenen Haus	9
Hort.....	10
Eingewöhnungsphasen und Übergänge.....	10
Beobachten und Dokumentieren	11
Projektarbeit.....	12
Religionspädagogik.....	12
Funktionsräume	13
Regeln und Grenzen in unserem offenen Haus	15
Der Tages-/Wochenablauf	15
Rechte der Kinder in unserer Einrichtung	17
Kinderschutzkonzept	17
Kindeswohl (§8A).....	18
Beschwerdemanagement.....	18
Teamarbeit	19
Elternarbeit.....	19
Elternausschuss	20
Kindertagesstätten Ausschuss.....	20
KiTa-Sozialarbeit.....	20
Öffentlichkeitsarbeit.....	21
Kooperation und Vernetzung im Sozialraum	22
Schlusswort	22
Impressum.....	24

Leitbild

2. Petrus 1.19

*„Um so fester verlassen wir uns jetzt auf das,
was Gott durch seine Propheten zugesagt hat.*

Auch ihr tut gut daran, wenn ihr darauf hört.

*Denn Gottes Zusagen sind wie ein Licht,
das in der Dunkelheit leuchtet und Klarheit schenkt,
bis es endgültig Tag wird und der aufgehende Morgenstern*

Licht in unsere Herzen bringt.“

Übersetzung aus der Bibel Hoffnung für Alle

Die evangelische Kita Morgenstern stellt sich der Aufgabe, die Kinder im Vertrauen auf Gottes Liebe zu christlichen, sozialen und eigenständigen Menschen zu erziehen.

In unserer pädagogischen Arbeit haben religiöse Werte einen hohen Stellenwert und sind in unserem Alltag fest verankert.

Durch den Einsatz entsprechender Lieder, Geschichten und Gebete vertrauen wir auf Gottes Licht und Wort, damit sich alle Menschen, ob groß oder klein, in unserer Einrichtung entfalten können.

Dies bedeutet für uns den Menschen so anzunehmen, wie er ist und ihn mit seinen individuellen Fähigkeiten zu einer starken Persönlichkeit reifen zu lassen.

„Steht auf, ihr lieben Kinderlein!

Der Morgenstern mit hellem Schein

lässt sich frei sehen wie ein Held

und leuchtet in die ganze Welt.“

Evangelisches Gesangbuch Lied 442

Vorwort

Eigentlich war es ein routinemäßiger Vorgang: nach einigen Jahren musste die Konzeption der KiTa „Morgenstern“ angepasst werden.

Doch der Zeitpunkt ist so herausfordernd wie kaum jemals in der über 150-jährigen Geschichte: die Kirchensteuermittel schrumpfen und das Dekanat plant die Entstehung einer gemeindeübergreifenden Trägerschaft für 2022. Das Kindertagesstättengesetz des Landes Rheinland-Pfalz ändert sich. Die Zukunft der alten Kinderschule ist ungewiss. Und während ich diese Zeilen schreibe, geht die zweite Welle der Corona-Pandemie durch unser Land und durch Europa und die Welt, ohne das abzusehen wäre, wie sich die Situation weiter entwickeln wird.

Da tut es gut, auf das Leitbild unserer KiTa zu schauen: den Morgenstern. Einmal im Spätherbst auf den Stern, der vor 2000 Jahren am Himmel stand und weise Männer dazu veranlasst hat aufzubrechen und dem Stern zu folgen. Auf einer weiten Reise ins Ungewisse. Mit der festen Überzeugung, dass am Ziel etwas Wunderbares auf sie warten würde. Und sie fanden das Kind in der Krippe.

Und der Vers im 2. Petrusbrief, auf den sich unser Name bezieht, verspricht uns, dass dieser Stern nicht nur damals am Himmel geleuchtet hat, sondern immer wieder in den Herzen der Menschen zu leuchten beginnt, auch und gerade in dunklen Zeiten. Das gibt uns Hoffnung und Zuversicht, unsere Konzeption jetzt zu verabschieden, egal wie Zeiten und Gesetze sich ändern mögen und wann wir sie wieder werden umschreiben müssen.

Und werden an Weihnachten zu Hause, im Park oder in der Kirche mit unseren Kindern singen. Und vielleicht finden Sie nach den bekannten auch das weniger bekannte Lied vom Morgenstern:

Der Morgenstern ist aufgedrungen,

er leucht´ daher zu dieser Stunde

hoch über Berg und tiefe Tal,

vor Freud singt uns der lieben Engel Schar. (Evangelisches Gesangbuch 69)

Vielen Dank allen Mitdenkenden und –schreibenden! Vielen Dank allen, die diese Konzeption Tag für Tag in die Praxis umsetzen!

Pfarrer Michael Graebisch

Liebe Leser:innen,
liebe Eltern und Familien,
liebe Kolleg:innen,

Die Evangelische Kita Morgenstern versteht sich als lernende Institution. Die Umsetzung und Weiterentwicklung der Einrichtungskonzeption sehen wir als Herausforderung, der sich alle Mitarbeiter*innen verpflichtet fühlen. Mit diesem Konzept stellen wir unsere derzeitige pädagogische Arbeitsweise vor.

In der täglichen Arbeit legen wir Wert auf:

- gleiche Bildungschancen für alle
- respektvollen Umgang miteinander
- eine wertorientierte, vorurteilsbewusste Erziehung
- Partizipation
- Orientierung an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder
- Anerkennung von Unterschiedlichkeit
- Gestaltungsfreiräume für eigenverantwortliches Arbeiten und Engagement

Um die Konzeption knapp und präzise gestalten zu können, kann in diesem Umfang kein vollständiger Überblick über unsere Erziehungstätigkeit gegeben werden. Parallel zur Konzeption befassen wir uns kontinuierlich mit der Weiterentwicklung unserer Qualitätsstandards, Qualitätssicherung und Prozessbeschreibungen, die in einem dynamischen Prozess laufend angepasst und erweitert werden.

Unser soziales Umfeld

Die Stadt Nierstein befindet sich im Landkreis Mainz-Bingen im Bereich Rheinhessen und ist direkt am Rhein gelegen. Nierstein, mit seinen ca. 9000 Einwohnern, ist geprägt vom Weinbau, Tourismus und hat eine außerordentlich reiche geschichtliche Entwicklung. Dies ist heute noch im „Historischen Stadtkern“ zu der die „Langgasse“ als Nebenstraße gehört, in der sich das historische Gebäude der „Kleinkindschule“ im vorderen Bereich unserer Kita einfügt, zu sehen.

Zur Stadt Nierstein gehört der Stadtteil Schwabsburg. Charakteristisch für die Umgebung Niersteins ist das sog. "Rotliegende" - eine rund 290 Mio. Jahre alte Tonschieferschicht von markant roter Farbe (Roter Hang).

Aufgrund der Nähe zum Rhein-Main-Gebiet, dem sehr gut ausgebauten öffentlichen Nahverkehr, dem Straßennetz und der guten Wohnlage, ist Nierstein gut angebunden zwischen Worms und Mainz.

Die Kinder aus unserer Einrichtung leben hauptsächlich in Familien mit 1-3 Kindern. Häufig sind beide Elternteile berufstätig, wodurch viele Familien eine Ganztagsbetreuung benötigen und die Betreuung von Kindern unter drei Jahren stetig zunimmt.

Wir sind über die Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern hinaus wichtige Anlaufstellen für Familien und andere Institutionen. Damit wir diese Funktion erfolgreich ausfüllen können, ist ein sozialräumlicher Blick unerlässlich um wertvolle Synergieeffekte für Kinder und Familien zu erkennen und nutzen zu können.

Das Gebäude unserer 1960/1961 fertiggestellten Kita wurde in den vergangenen Jahren immer wieder neu saniert, ausgebaut und den Bedürfnissen der Kinder und ihren Familien angepasst.

Rahmenbedingungen

Träger der Evangelischen Kindertagesstätte Morgenstern ist die GÜT Dekanat Ingelheim-Oppenheim. Diese gehört zu der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN), eine der zwanzig Landeskirchen der Evangelischen Kirche Deutschland (EKD). Angegliedert ist die KiTa Morgenstern an die Gesamtkirchengemeinde Rheintalhöhen.

Die Kindertagesstätte hält für 133 Kinder im Alter von 6 Monaten bis 11 Jahren Plätze bereit. Wir bieten täglich Vollverpflegung für alle Kinder an.

Die Kindertagesstätte ist geöffnet:

-> Betreuungsangebot: 6.30 Uhr – 16.30

Da die Anzahl an pädagogischen Fachkräften durch verschiedene erklärbare Gründe, wie z.B. dem jährlich neu festgelegten Personalschlüssel, schwankt, entnehmen Sie den aktuellen Stand der Team-Wand im Eingangsbereich. Beschäftigt bei uns sind pädagogische Fachkräfte wie: Erzieher*innen, Kinderpfleger*innen; Sozialassistent*innen, Reinigungskräfte, Hauswirtschaftskräfte, ein Hausmeister und diverse Aushilfen.

Uns ist es wichtig, ein offenes Haus und Praxisstelle bzw. Einsatzort für Auszubildende zum Sozialassistenten, im Dualen System zum Erzieher/in für Berufspraktikanten*innen, Studenten*innen, Kurzzeitpraktikanten*innen und FSJ-ler*innen zu sein und unser Wissen weiterzugeben. Mehrere Mitarbeiter*innen haben die Qualifikation einer Praxisanleitung.

*„Das ganze unbewusste Streben des Kindes geht dahin,
sich durch die Loslösung vom Erwachsenen
und durch Selbstständigkeit
zur freien Persönlichkeit zu entwickeln.“*

Maria Montessori

Qualitätsentwicklung

Wir arbeiten, reflektieren, passen an und verändern unser Konzept seit über zwanzig Jahren nach der „offenen Arbeit“ und sehen es als sinnvolle Weiterentwicklung von der Kind- und situationsorientierten Pädagogik.

Um den uns anvertrauten Kindern eine gelingende Entwicklung zu ermöglichen, ist uns eine qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit wichtig. Deshalb setzen wir uns für alle Bereiche unserer Arbeit Ziele und legen fest, wie wir sie erreichen können. Dies überprüfen wir regelmäßig.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Konzeption gehört ebenso dazu, sie sichert deren Aktualität, sowie die Zufriedenheit der Eltern und Kinder. Somit gehören Evaluierung und Weiterentwicklung des pädagogischen Konzeptes zu unserem Tagesgeschäft.

Durch das Instrument, der seit 2007 eingesetzten Qualitätsentwicklung, haben wir eine Vielzahl von Qualitätsstandards entwickelt, die Maßstab und Richtlinie der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtung sind.

Auf der Basis von Selbstreflexion wird aktueller Handlungsbedarf offensichtlich und bearbeitet. Durch die Optimierung und Dokumentation von Abläufen und Prozessen im einrichtungsinternen Qualitätshandbuch wird das Kita-Team in seiner täglichen Arbeit entlastet. Neue Mitarbeitende können sich auf dieser Basis schneller und umfassender einarbeiten.

Die Qualitätsentwicklung ist neben der pädagogischen Arbeit von großer Bedeutung für eine Einrichtung. Das bedeutet, dass sich jede pädagogische Fachkraft als Lernende/r begreift und sich durch Fortbildungen und Selbstreflexionen weiterentwickelt.

Das BETA-Gütesiegel, das wir zum dritten Mal erhalten haben, wird an Kindertagesstätten vergeben, die erfolgreich ein Qualitätssystem in ihrem Haus etabliert haben.

Wir arbeiten „offen“

Wir arbeiten seit 20 Jahren nach den Grundsätzen der offenen Arbeit. Wir reflektieren, passen an und verändern Teile unseres Konzeptes im ständigen Blick auf die Kinder. Die offene Arbeit ist eine sinnvolle Weiterentwicklung der Kind- und situationsorientierten Pädagogik.

Offen Arbeiten heißt, flexibel und offen auf Veränderungen in der Pädagogik zu reagieren und individuell auf die Kinder eingehen zu können.

Die pädagogische Arbeit im offenen Konzept orientiert sich am Wesen des Kindes, an seinen Lebensverhältnissen und an seinen Bedürfnissen. Die Kinder finden Hilfe, Unterstützung und Anregung von den Erwachsenen, wenn sie es wollen, oder die Situation es erfordert.

Sie werden ermuntert eigenständige Lösungen für offene Fragen oder Konflikte zu finden. Die Fragen und Belange der Kinder werden ernst genommen und wertgeschätzt.

Die offene Arbeit befähigt das Kind kompetent und selbstverantwortlich mit Problemen und Herausforderungen umzugehen. (Resilienz)

Unsere Kinder wachsen in einer leistungsorientierten Gesellschaft auf. Lernen, besonders schulisches Lernen, hat einen hohen Stellenwert. Das Wort "Spielen" hingegen besitzt einen negativen Beigeschmack. Darum sind viele Pädagogen*innen und Eltern der Meinung, dass nur eine gezielte Förderung die Kinder auf die Anforderungen der Zukunft vorbereiten kann.

Wir geben den Kindern, durch die Schaffung von Freiräumen und dem freien Spiel die Möglichkeit, eigene Lernerfahrungen zu sammeln, die für die Hirnentwicklung und das eigenständige Lernen von größter Bedeutung sind. Gerade das Spielen und die Freude am eigenen Tun haben einen nicht zu unterschätzenden Lerneffekt.

Spielen ist eine ernsthafte Tätigkeit für das Kind. Es setzt es sich mit seiner Umwelt auseinander und sammelt Erfahrungen.

*„Kinder sollten mehr spielen als viele es heutzutage tun.
Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist –
dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später
ein Leben lang schöpfen kann.
Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme Welt zu haben,
die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird.“*

Astrid Lindgren 1970

Unser Erziehungsauftrag in der „offenen Arbeit“

In Bezug auf unseren Schwerpunkt des sozialen Lernens und dem gut gelebten Alltag

Durch familienergänzende Erziehung möchten wir die Kinder zu eigenständigen, selbstbewussten, verantwortungsvollen Menschen erziehen, die in der Lage sind selbstkritisch Entscheidungen zu treffen und Konflikte auszutragen.

Die Vermittlung ethischer Werte, wie Wertschätzung und Achtung allen Menschen gegenüber, unabhängig von der sozialen Herkunft, dem kulturellen Hintergrund oder gesundheitlichen Beeinträchtigungen ist ein Ziel unserer offen arbeitenden und christlichen Einrichtung.

Unser Anspruch ist es, dem einzelnen Kind ein positives Umfeld und Freiräume zu schaffen, damit es sich in Geborgenheit und Sicherheit individuell entwickeln und verschiedene Erfahrungen sammeln kann. Im Tagesablauf sehen wir ganz bewusst viel ungeplante Zeit vor, damit die Kinder spielen können. Im Spiel erlebt sich das Kind als sozial, aktiv und kreativ. Das Kind lernt so Verantwortung für sein eigenes Tun zu übernehmen, sich einzuordnen und Kompromisse zu schließen. Es setzt sich aktiv und kreativ mit der Welt auseinander, entwickelt eigene Ideen und erkennt Zusammenhänge. Das Kind lernt seinen Körper zu beherrschen und einzusetzen.

Die Rolle der pädagogischen Fachkraft

Angelehnt an das Zitat von Maria Montessori "Hilf mir es selbst zu tun" sehen wir uns in erster Linie als Ansprechpartner für das Kind. Wir sind aufmerksam für Anliegen, Wünsche, Bedürfnisse und Gefühle der Kinder und gehen sensibel darauf ein. Wichtig ist eine offene, empathische und authentische Haltung, um dem Kind wertschätzend und auf Augenhöhe zu begegnen. Aber auch Grenzen zu setzen und Zusammenhänge verstehen zu können sind elementare Bestandteile unserer Arbeit.

Um eine gute Erziehungsarbeit zu leisten, reflektieren wir unsere Arbeit und unsere Erziehungsziele am Kind und schaffen Offenheit für neue Wege in der Pädagogik.

Wir stärken die Kinder, sich in der Gemeinschaft zu beteiligen und einzubringen, um sich als selbstwirksam zu erleben. Wir unterstützen die Kinder, sich ihrer Individualität bewusst zu werden, offen und neugierig auf Unbekanntes zuzugehen. Wir bestärken sie, ihr jeweiliges Können aktiv in den Alltag einzubringen und unterstützen sie im Umgang mit ihren Schwächen. In diesem Zusammenhang verstehen wir uns als Vorbilds- und Vertrauensperson dem Kind gegenüber. Besondere Bedürfnisse von Kindern müssen erkannt und adäquate Maßnahmen hierfür eingeleitet werden. In der Arbeit mit den Eltern möchten wir offen, beratend und unterstützend zur Seite stehen.

Dabei werden wir immer wieder auf Grenzen stoßen, die es zu bewältigen gibt. Die positive Reaktion der Kinder, das hohe Maß an Selbstständigkeit und Lebendigkeit, die viele Kinder erreicht haben, zeigen uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Als Grundlage für unsere Arbeit und die Umsetzung der Konzeption dienen die Leitlinien der EKHN, die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen in Rheinland-Pfalz sowie des Landes- und Bunds.

Unser Bild vom Kind

Wir sehen das Kind als eigenständigen, selbstbewussten, sensiblen, kompetenten, Grenzen fordernden, aktiven, neugierigen und interessierten Menschen, der Spaß am Leben hat und seine Welt erobern möchte.

Das Kind ist lernfähig, begeisterungsfähig und verletzbar.

Das Kind ist zum großen Teil von seiner Familie geprägt und ist abhängig von seinem äußeren Umfeld.

Jedes Kind hat Anspruch auf Individualität und Wahrung seiner Persönlichkeit, damit verbunden sind auch Rechte und Pflichten.

Durch eigene Erfahrungen und im Zusammenleben mit anderen Kindern und Erwachsenen erforscht und gestaltet das Kind seine Umwelt.

Dabei entdeckt das Kind seine Fähigkeiten und entwickelt sich zu einer selbstständigen Persönlichkeit, die Spaß am Entdecken und Lernen hat.

„Erzähl mir etwas und ich vergesse es.

Zeige mir etwas und ich erinnere mich.

Lass es mich tun und ich verstehe.“

Konfuzius, Chinesischer Philosoph

Betreuung der U2-Kinder

Die Kinder unter 2 Jahren werden in unserer Einrichtung nicht in einem separaten Raum betreut. Sie werden bei ihrem Streifzug durch das Haus von pädagogischen Fachkräften begleitet und können sich genauso wie ältere Kinder einen Spielbereich auswählen. Die entsprechende Betreuung ist durch die pädagogischen Fachkräfte gewährleistet.

Manche Kinder in der Eingewöhnungszeit benötigen noch einen sicheren Rahmen. Diesen finden die Kinder bei Bedarf, in unserem Ruheraum von hier aus können sie ins das Haus starten und sich mit der Zeit die gesamte Kita erobern. (Siehe: Eingewöhnungskonzept/ Betreuung U2 Kinder)

Die KiTa-Abgänger im offenen Haus

Unsere Kita-Abgänger bilden als einzige Kindergruppe in unserer Einrichtung eine feste Gruppe. Sie treffen sich einmal wöchentlich. In dieser Phase stehen die Kinder an der Schwelle zwischen Kindergarten und Schule und werden von uns entsprechend ihres individuellen Entwicklungsstandes begleitet und gefördert.

Ein zentraler Schwerpunkt unserer Arbeit mit den Kita-Abgängern liegt auf dem Erlernen eines grundlegenden Demokratieverständnisses. Die Kinder erfahren, wie Mitbestimmung funktioniert, lernen eigene Meinungen zu äußern, andere Sichtweisen zu respektieren und gemeinsam Entscheidungen zu treffen. Ziel ist es, sie in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu stärken.

Zu Beginn wählen die Kinder durch eine demokratische Abstimmung die begleitenden Fachkräfte aus. Ebenso entscheiden sie gemeinsam über den Namen ihrer Gruppe, sowie über ein übergeordnetes Thema, das sie über einen längeren Zeitraum begleitet. Die inhaltliche Gestaltung dieses Themas liegt maßgeblich in den Händen der Kinder: Sie bestimmen, welche Schwerpunkte gesetzt werden, welche Richtungen das Thema annimmt, welche Ausflüge unternommen werden und welche kreativen Angebote dazu passen

könnten. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten, strukturieren und unterstützen diesen Prozess.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil ist die Kooperation mit der örtlichen Grundschule sowie mit den anderen Kitas der Stadt. Durch diesen Austausch möchten wir den Übergang in die Schule für die Kinder möglichst fließend und vertrauensvoll gestalten.

Gegen Ende des Kitajahres planen wir gemeinsam mit den Kita-Abgängern einen großen Abschiedsausflug sowie einen Abschiedsgottesdienst. Diese besonderen Ereignisse bieten Raum, die gemeinsame Kita-Zeit bewusst abzuschließen, Erlebnisse zu reflektieren und den Übergang in einen neuen Lebensabschnitt feierlich zu gestalten.

Hort

Der Hort bietet Kindern von der Einschulung bis zum Ende der 4. Klasse eine Betreuung.

Die Kinder besuchen die Einrichtung vor- bzw. im Anschluss an ihrem Unterricht in der Schule und ganztags an schulfreien Tagen.

Wir gestalten gemeinsam einen Lebens- und Erfahrungsbereich, der den Kindern zwischen Elternhaus und Schule ein Stück Heimat und Geborgenheit bietet.

Die Kinder können ihre Zeit in unserem Haus selbst einteilen. Sie entscheiden, wann sie zum Essen gehen, ihre Hausaufgaben erledigen oder ob sie erst noch mit ihren Freunden*innen in den Funktionsräumen oder dem Außengelände spielen wollen.

Gerade für Kinder im Grundschulalter, deren Tag die meiste Zeit fremdbestimmt wird, ist Partizipation und Selbstbestimmung ein wichtiger Aspekt in der Persönlichkeitsbildung und Zufriedenheit des Kindes.

Es werden soziale Beziehungen in unterschiedlichen Altersgruppen geknüpft. Die Kinder lernen sich gegenseitig zu achten und zu helfen. Sie nehmen Rücksicht aufeinander, lernen aber auch, ihre Meinung zu äußern und Konflikte zu lösen.

In einer geschützten Umgebung können eigene Erfahrungen gesammelt werden. Kreativität, Entdeckerlust, Eigenverantwortlichkeit und Stärkung des „Wir-Gefühls“ sind einige der Ziele in der Arbeit mit den Kindern.

Die Kinder werden in Kinderkonferenzen und der täglichen Arbeit gehört und eingebunden. Gemeinsam planen wir den Tagesablauf und Aktivitäten (Ferienprogramm, AGs).

Der Hort bietet die Möglichkeit einer fachlichen, flexiblen und individuellen Betreuung der Kinder, die nicht an starren Zeiten und Abläufen festhält.

Eingewöhnungsphasen und Übergänge

Mit der Aufnahme in die Kita Morgenstern beginnt für das Kind und dessen Eltern ein neuer, aufregender Lebensabschnitt.

Die Eltern werden noch vor der Eingewöhnung ihres Kindes, von den Leitungen der Einrichtung, zu einem Informationsnachmittag in die Kita eingeladen. Hier besteht die Möglichkeit alle offenen Fragen, bezüglich der Eingewöhnung und des Bezugserzieher/innen-Systems, zu beantworten. Es

besteht noch einmal die Möglichkeit das Haus anzusehen und die Anmeldeformulare werden erklärt und bereits mitgegeben.

Etwa 8 Wochen vor der Aufnahme werden die Eltern mit dem Kind zu einem ersten Gespräch mit der/m Bezugserzieher/in eingeladen, um alle nötigen Hinweise bezüglich der Eingewöhnung in einer angenehmen Atmosphäre auszutauschen.

Das Kind wird im Eingewöhnungsprozess individuell vom pädagogischen Fachpersonal (Bezugserzieher/in) begleitet.

Wir gewöhnen auch die U2 Kinder im offenen Haus ein. Alle pädagogischen Kräfte sind sensibilisiert und unterstützen den Eingewöhnungsprozess.

In dieser Zeit lernt das Kind gelebte Abläufe, Regeln und Rituale kennen. Es wird auf seinem Streifzug durch das Haus liebevoll begleitet und bei dem Anknüpfen erster Kontakte unterstützt. Dabei werden die Betreuungszeiten täglich etwas erweitert und dem individuellen Rhythmus des Kindes angepasst.

Ziel der Eingewöhnung ist es, ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen dem Kind, dem pädagogischen Personal und den Eltern zu schaffen, damit sich das Kind sicher von seiner Bezugsperson lösen kann.

Die Kinder im Schulalter werden zu „Schnuppernachmittagen“ eingeladen, um die Einrichtung, die Abläufe im Haus und die pädagogischen Mitarbeiter/innen kennen zu lernen.

Wir nehmen jedes Kind so an wie es ist, mit seinen individuellen Fertigkeiten und Fähigkeiten.

Eine sichere Beziehung zu dem pädagogischen Personal ermöglicht es dem Kind, seinen Alltag selbstbestimmt und selbstständig zu organisieren, ohne Ängste ausstehen zu müssen.

In dieser sicheren, vertrauten Umgebung unterstützen wir das Kind in seiner Entwicklung zu einer selbstbewussten und sozialen Persönlichkeit. (Übergänge siehe Standard Eingewöhnung/Eingewöhnungskonzept)

Beobachten und Dokumentieren

Regelmäßige und gezielte Beobachtungen von einzelnen Kindern oder Kindergruppen sind eine wichtige Voraussetzung, um ihren Entwicklungsprozess zu begleiten und zu fördern aber auch um ihre Bedürfnisse, Gedanken und Vorhaben zu erkennen. Gerade bei kleinen Kindern, welche sich noch nicht verbal ausdrücken können, ist das einfühlsame Beobachten eine nicht wegzudenkende Arbeitsweise. Eine weitere Art ist das systematische Beobachten. Hierbei werden gezielt Situationen betrachtet, um auf die Kompetenzen und Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können. Dadurch sind wir in der Lage, unsere Arbeit zu planen und den Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes zu verfolgen. In der Dokumentation werden die Beobachtungen zusammengetragen. Jedes Kind erhält mit dem Eintritt in die Kita einen Dokumentationsordner, welcher es während der gesamten Kita-Zeit begleitet und der der Bildungsbiographie dient.

Nur die Kinder im Schulalter (Hort), haben sich auf einer Kinderkonferenz gegen das Führen eines Dokumentationsordners ausgesprochen.

Unsere Dokumentation der Bildungsarbeit ist geprägt von zahlreichen Fotos in unserem Haus oder auf den vielfältigen Ausflugstagen und den kreativen Arbeiten der Kinder. Die Ordner sind für die Kinder frei zugänglich und gut sichtbar im Flur, nahe der Bücherecke, untergebracht. So ermöglichen wir den Kindern, auch ohne Abhängigkeit von Erwachsenen in ihre Bildungsbiographie einzutauchen und sich damit zu beschäftigen. Die Kinder nutzen diese Möglichkeit sehr rege und kommunizieren auf dieser Grundlage sehr intensiv miteinander

Grundlage für die kontinuierlich geführten Entwicklungsgespräche mit den Eltern ist das Beobachtungsinstrument von Kuno Beller. Unsere Beobachtungen werden durch die Wahrnehmungen der Eltern ergänzt. In einem gemeinsamen Elterngespräch werden Entwicklungsfortschritte benannt und über eine individuelle Förderung gesprochen. Ein regelmäßiger Austausch, über Beobachtungen der Kinder und der Elterngespräche, findet im Team statt.

Projektarbeit

Projekte finden in unserem Haus täglich und in unterschiedlichen Formen statt. Es gibt freie Projekte, die sich im Spiel und nach den Interessen der Kinder entwickeln und es gibt Projekte, die nach dem situativen Ansatz vom pädagogischen Personal altersübergreifend angeboten werden.

Wir sehen unsere Projektarbeit als ganzheitliches Lernen mit allen Sinnen, ausgehend von den Interessen und Bedürfnissen der Kinder. Spaß und Freude stehen dabei im Fokus. Hier wird das „Wir-Gefühl“ gestärkt und das „gemeinsame Tun“ gefördert.

Ein Projekt braucht Struktur zur Orientierung und ist zeitlich vom Interesse der Kinder abhängig. Aufgrund ihres Wissens bringen die Kinder Themen ein. Eine vielfältige, breit angelegte Bearbeitung ermöglicht den Kindern, sich mit ihren Themen zeitintensiv zu beschäftigen und so eigenständige Lösungswege zu finden.

Aber auch spontane Aktionen, ohne große Planung...

Dieses bestärkt die Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung, ihre Interessen werden wahrgenommen und wertgeschätzt. Das Kind lernt, sich in die Gruppe zu integrieren, eigene Bedürfnisse zu vertreten und die Meinung anderer zu respektieren.

So wachsen die Erfahrungen der Kinder, sie gewinnen ständig neue Erkenntnisse, die wir aufgreifen, umsetzen und in dazu passende Angebote integrieren.

All dies hilft dem Kind, seinen Weg in die Selbstständigkeit zu finden und die notwendige Reife zur Einschulung zu entwickeln.

Mit Hilfe von Aushängen an unseren Informationstafeln, der Kita-Zeitung, der Homepage und Ausstellungen der entstandenen Arbeiten, werden die Projekte der Kinder veranschaulicht und wertgeschätzt.

Religionspädagogik

Gemäß unserem Leitbild gestalten wir mit pädagogischem Ansatz die religiöse Erziehung der Kinder im Alltag. Mit Liedern, kindgerechten Gebeten und biblischen Geschichten vermitteln wir Gottes Liebe zu allen Menschen, die Freude an Seiner Schöpfung und die Achtung der Natur.

In einer Zeit zunehmender Vereinsamung in der Gesellschaft ist es uns wichtig, dass die Kinder in unserer Gemeinschaft Vertrauen und Geborgenheit erfahren. Achtung und Respekt, Streit und Versöhnung im Miteinander sind ein wichtiger Bestandteil unserer religiösen Pädagogik.

Mit der Mitgestaltung von Familiengottesdiensten, sowie der Beteiligung an religiösen Festen und den regelmäßig einmal im Monat stattfindenden Andachten, durch die Gemeindepfarrer*in in der Kita, intensivieren wir den Kontakt mit der christlichen Gemeinde. Zu diesen Gottesdiensten, die unser Pfarrer gestaltet, sind auch Eltern, Großeltern und alle Gemeindemitglieder eingeladen.

Dabei ist es wichtig, den Kindern keinen abstrakten Begriff von Kirche zu vermitteln, sondern Kirche und die dazugehörigen Personen in der Gemeinsamkeit zu erleben und zu erfahren.

Deshalb werden monatlich kleine Gottesdienste in der Einrichtung angeboten. Dabei kommt der/die Pfarrer*in in die Kita. Die Kinder besuchen gerne die angebotenen Gottesdienste. Sie werden sehr kindgerecht, zu einem aktuellen Thema des Kirchenjahres gestaltet.

Die Kinder lernen in einer Atmosphäre der Geborgenheit und des Vertrauens die Grundregeln und Rituale eines Gottesdienstes im gemeinsamen Gebet und Gesang kennen.

Funktionsräume

- Flur

Der Flur ist ein Funktionsbereich, wie alle anderen Räume auch. Das Konzept unseres Flures stützt sich auf folgende Säulen:

1. Empfang und Elternecke
2. Geschlossenes Schranksystem
3. Hausschuh- und Garderobenbereich
4. Matschgarderobe
5. Ruhezone für die Kinder

In der Bring- und der Abholzeit ist der Empfang für jegliche Belange der Eltern geöffnet, die Kinder werden dort morgens abgegeben und begrüßt. Elternanfragen können hier entgegengenommen und weitergeleitet werden. *(s.a. Flurkonzept)*

- Außengelände

Unser Außengelände bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten, ihren Bewegungsdrang und motorischen Fertigkeiten bei jedem Wetter und zu jeder Jahreszeit auszuleben. Viele Bäume, Hecken und Nischen ermöglichen den Kindern, sich auszuprobieren und auf Entdeckungstour zu gehen. Neben verschiedenen Fahrzeugen und Sandspielsachen haben die Kinder auch die Möglichkeit mit diversen Kisten und Brettern kreativ ihr Spiel zu gestalten.

Ruhe und Rückzugsmöglichkeit bietet der geschlossene Innenhof, zwischen dem Ruheraum und dem Bauraum. Der geschaffene Werkraum im Außengelände wird von den Kindern genutzt, um den Umgang mit Werkzeug und Baumaterialien, unter Anleitung zu erlernen. *(s.a. Konzept Außengelände)*

- Bauraum

Bauen, konstruieren, zählen, messen, fühlen, ... im Bauraum finden die Kinder Konstruktions- und Spielmaterialien, die zum Bauen und Experimentieren einladen. Bestandteil des Angebotes sind auch immer „wertlose“ Materialien wie Kästen, Becher usw. Bauen ist ein grundlegender Bestandteil des kindlichen Spiels. Das Kind kann in seine eigene Welt abtauchen. Dabei übernimmt die Phantasie, Logik, Experimentierfreudigkeit und Kreativität das Spiel. *(s.a. Bauraumkonzept)*

- Bewegungsraum

Hier dürfen die Kinder frei bestimmen, was sie in diesem Raum spielen, und können ihr Bedürfnis nach Bewegung ausleben. Die Kletterwand und andere Turnutensilien bieten ihnen vielfältige Möglichkeiten, um die eigenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Bewegungen zu koordinieren und auszuprobieren. Neben dem freien Turnen finden auch angeleitete Bewegungs- und Entspannungsangebote statt. *(s.a. Bewegungsraumkonzept)*

- Rollenspielraum

Die Philosophie des Rollenspielraumes ist es, Erfahrungsräume zu schaffen. Durch vielfältige, austauschbare und variabel einsetzbare Gegenstände, Materialien und Kleidungsstücke hat der Raum ein Wohlgefühl, bietet Verkleidungsmöglichkeiten und viel Platz für phantasievolles Spielen. Die Kinder gestalten den Raum nach ihren Spielbedürfnissen jeden Tag neu. (s.a. *Rollenspielraumkonzept*)

- Kreativraum

Der Kreativität der Kinder wird durch ein breites und vielfältiges Materialangebot Freiraum gelassen. Von den pädagogischen Fachkräften werden die Ideen der Kinder aufgegriffen, Impulse gesetzt und Hilfestellung bei der Umsetzung gegeben. Gemäße dem Motto „Hilf mir, es selbst zu tun“ sind die Materialien sichtbar und frei zugänglich angeordnet. (s.a. *Kreativraumkonzept*)

- Lesecke/Spielraum

In diesem eher kleinen Raum haben Kinder die Möglichkeit, alleine oder in der Kleingruppe, zu spielen. Es werden Tischspiele und Puzzle angeboten. Unsere Bücherwand lädt die Kinder ein sich Bilderbücher anschauen oder sich vorlesen zu lassen. Gerne wird dieser Raum auch von den Schulkindern genutzt, um sich ungestört zurück ziehen zu können.

- Ruheraum

Dieser unterteilt sich in einen großen Raum mit Snoozel Angeboten und in einen angrenzenden Schlafraum und Sanitärbereich. Diese Bereiche sind ein Rückzugsort, in dem das Kind Ruhe, Schutz, Wärme und Geborgenheit findet. Hier finden in einer ruhigen Umgebung, wenn vom Kind gewünscht, die ersten Eingewöhnungsstunden statt.

Das Konzept der offenen Arbeit stellt besondere Anforderungen an die Kinder und somit an das Raumkonzept. Es ist uns wichtig allen Kindern, von U2 bis Schulalter, in unserer Einrichtung einen Rückzugsort zu bieten, in dem auch zu jeder Zeit des Tages geschlafen werden kann. (s.a. *Raumkonzept Ruheraum*)

- Krümelecke

Die Krümelecke ist ein Treffpunkt für alle Kinder. Hier treffen sie sich im Laufe des Tages zu den Mahlzeiten. Neben Essen und Trinken wird die Krümelecke auch zum Feste feiern und zur Projektarbeit mit Lebensmitteln genutzt. Die Kinder können am täglich wechselnden Frühstücks-, Mittagessen und Imbissangebot auswählen und in angenehmer Atmosphäre, in kleinen Tischgruppen, essen.

Die drei Säulen des Krümeleckenkonzepts sind: Gemütlichkeit und Wohlfühlatmosphäre, Partizipation, Wertschätzung von Lebensmitteln. (s. a. *Krümekkonzept*)

- Horträume

Hier befindet sich die Anlaufstelle der Schulkinder. Sie treffen sich dort und haben verschiedene Ebenen zum Arbeiten an ihren Hausaufgaben. Sie können diese auf Stühlen sitzend, an Stehtischen oder im Liegen auf dem Teppich erledigen. Sie nutzen die Räume auch zum Spielen und relaxen. Es gibt einen Tischkicker, Tischspiele, Tischtennis, eine Bücherecke, eine „Musikecke“ uvm. Am Nachmittag finden nach Absprache mit den Kindern hortspezifische Angebote und Kinderkonferenzen statt. Außerhalb der Ferien kann der Raum von allen Kindern genutzt werden. (s.a. *Horthandout*)

- Weitere Räumlichkeiten

In der Einrichtung befinden sich zwei Waschräume für die Kinder, zwei Personaltoiletten, zwei Büros, eine Werkhütte, eine Frischkost-Küche mit anschließender Speisekammer, ein Personalzimmer welches auch als Elterngesprächsraum fungiert.

Regeln und Grenzen in unserem offenen Haus

>> Regeln und Grenzen sind auch in der Offenen Arbeit unverzichtbar, jedoch werden sie immer wieder überarbeitet und angepasst. <<

So wie es in unserer Kindertagesstätte einen großen Freiraum für die individuelle Gestaltung des Tagesablaufes gibt, muss es auch Regeln und Grenzen geben, an die sich alle Beteiligten verbindlich halten müssen. Sie geben allen einen festen und verlässlichen Rahmen für den Alltag.

Darüber hinaus gibt es, ganz nach Situation, flexible Absprachen zwischen den Kindern und pädagogischen Fachkräften, z.B. bei Überschreitung der Kinderzahl in einem Funktionsraum.

Um den Kindern soweit es geht Freiräume zu schaffen, dürfen sich Kleingruppen bis zu 8 Kindern, nach Absprache mit dem pädagogischen Personal, alleine in einem Raum oder im Außengelände aufhalten.

Dies setzt Vertrauen voraus, deshalb ist es Aufgabe des pädagogischen Personals, die Zusammensetzung der Gruppe und das Alter der Kinder im Blick zu haben.

Unsere Regeln werden immer wieder gemeinsam mit den Kindern überprüft, reflektiert und angepasst. Durch ihr Mitspracherecht fühlen sich die Kinder ernst genommen und unterstützt. Viele Regeln in unserem Haus müssen nicht mehr kontrolliert werden, sie wurden von den Kindern verinnerlicht. Die Kinder erinnern sich gegenseitig, z.B. an das Aufräumen beim Verlassen eines Raumes.

Die Umsetzung der Regeln beruht auf gegenseitigem Vertrauen; dies ist die Basis gegenseitiger Achtung und Wertschätzung. (Mehr finden Sie bei den Raumkonzepten, dem kleinen Morgenstern ABC, der Aufnahmeordnung, ...)

Der Tages-/Wochenablauf

6.30 Uhr Öffnung der Einrichtung

Der Frühdienst bereitet die KiTa für den Tag vor und übernimmt die Aufgaben am Empfang und die Kinderbetreuung. Auch die Hortkinder können vor dem Schulbeginn in der Einrichtung betreut werden.

Die Räume sind noch nicht alle besetzt, deshalb werden die ersten Kinder gemeinsam vom anwesenden Personal betreut und es besteht die Möglichkeit zum Frühstück bis etwa 10 Uhr.

Die Kinder können in der Freispielzeit, nach ihren Interessen in den Funktionsräumen spielen und an Angeboten in den einzelnen Räumen teilnehmen.

Während dieser Zeit besteht immer die Möglichkeit zum Frühstück und zum ausreichenden Trinken in der Krümelecke.

In der Krümelecke beginnt um 11.30 Uhr das Mittagessen. Die Kinder haben die Möglichkeit hier in Kleingruppen bis spätestens 14.00 Uhr zu essen. In diesem Raum essen alle Kinder, die im Haus betreut werden, individuell wann sie Hunger haben und mit wem sie essen möchten. Es gibt keine festen Essensgruppen.

Ab 11.45 Uhr kommen die ersten Kinder aus der Schule zurück. Sie haben nun die Möglichkeit, sich frei zu entscheiden, was sie zuerst machen möchten: Hausaufgaben, Mittagessen oder Spielen oder sich im Freien zu bewegen.

Für alle anderen Kinder besteht in der Freispielzeit die Möglichkeit, an verschiedenen Nachmittagsprojekten teilzunehmen oder ihr Spiel frei zu wählen.

An jedem Montag findet unser Wochenstart statt. Hier werden Kinderthemen, Wünsche und Anliegen für die neue Woche besprochen.

An jedem Dienstag findet der „Nierstein- Tag“ statt. Hier werden Orte in Nierstein aufgesucht, die die Kinder interessieren. (siehe Öffentlichkeitsarbeit)

Einmal im Monat können die Kinder mittwochs an einem Gottesdienst (Andacht), der in unserer Einrichtung stattfindet, teilnehmen. Mittwochs findet auch der Schwimmbad-Besuch unserer Kita-Abgänger statt.

An jedem 3.Donnerstag findet ein Wandertag statt. (siehe Öffentlichkeitsarbeit)

Jeden Freitag wird ins Wochenende getanzt mit Musik, die positive Botschaften für die Kinder enthält, sowie nachmittags mit dem ehemaligen Pfarrer Herr Fitting aus Dexheim gesungen.

Des Weiteren haben wir immer wieder Projekte, wie „Forschen mit Fred“, es werden sich verschiedene Obst und Gemüse-Sorten genau angeschaut und Yoga wird auch immer nach Wunsch der Kinder angeboten.

Im Hort finden nach Absprachen und Wünschen der Kinder am Nachmittag unterschiedliche AGs statt.

Alle zwei Wochen treffen sich die Hortkinder zur Kinderkonferenz oder zu gemeinsamen Geburtstagsfeiern.

Von 14.30 Uhr bis 15.30 Uhr wird in der Krümelecke für alle Kinder ein Imbiss angeboten.

Die Einrichtung schließt regulär um 16.30 Uhr.

Besonderheiten:

Die Hortkinder werden an schulfreien Tagen ganztags betreut.

Die Ferientage werden gesondert geplant und je nach Situation und den Bedürfnissen der Kinder individuell gestaltet. Die Schulkinder bestimmen das Ferienthema, mit dem wir uns beschäftigen und zu denen Aktionen und Ausflüge, gemeinsam mit den Kindern, geplant werden.

Die Einrichtung ist während der gesamten Sommerferien geöffnet.

Für die Kinder im Hort und die Kinder, die zur Schule kommen, findet in den letzten beiden Schulferienwochen keine Betreuung statt.

Rechte der Kinder in unserer Einrichtung

Alle Kinder haben in unserer Einrichtung die gleichen Rechte, kein Kind wird benachteiligt.

Die Kinder lernen in einer Atmosphäre der Geborgenheit, Vertrauen in sich und andere zu entwickeln. Im sozialen Miteinander lernen die Kinder mit Konflikten umzugehen und diese in angemessener Form zu bewältigen. Sie werden unterstützt, ihre Gefühle ernst zu nehmen, zu erkennen und zu äußern. Das Kind hat bei uns in der Einrichtung Anspruch auf Selbstbestimmung und jederzeit das Recht auf Gegenwehr. Dies stärkt die Persönlichkeit der Kinder und ihre Fähigkeit zur Resilienz.

Die Kinder haben ein Recht auf Schutz und Fürsorge. Das heißt, dass das pädagogische Personal eingreift, wenn es in irgendeiner Form die Entwicklung eines Kindes gefährdet sieht. Wir unterstützen das Elternhaus mit erziehungsbegleitenden Maßnahmen, z.B. Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, mit Förderstellen, Therapeuten u.a.

Integration und Inklusion sind feste Bestandteile unserer Arbeit. Wir versuchen jedem Kind in unserer Einrichtung einen festen Platz zu geben und unterstützen es in seiner Entwicklung und in der Bewältigung seines Alltages.

Die Kinder haben ein Recht auf Bildung, auf Erholung und Spiel.

In unserer Einrichtung wird dem Freispiel einen großen Stellenwert eingeräumt. Die Kinder können sich nach ihren Interessen und Bedürfnissen beschäftigen. Dadurch bieten wir den Kindern viele Möglichkeiten, sich selbst auszuprobieren, aktiv zu sein und eigene Lernerfahrungen zu sammeln.

Das Kind kann seinen Tag selbstbestimmt verbringen und wird in Entscheidungsfindungen einbezogen. Dies trägt wesentlich zur Entwicklung des Selbstwertgefühls bei. Die Kinder sind die Akteure und dürfen auch Projektthemen bestimmen. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder in ihren Bildungserfahrungen.

Kinder haben ein Recht, sich zu informieren, eine eigene Meinung zu haben und an Entscheidungen zu ihrer Person beteiligt zu werden.

Den Kindern wird im Alltag sehr viel Mitspracherecht eingeräumt, Partizipation wird in unserem Hause gelebt. Die Kinder bestimmen, mit wem sie spielen und wann und wo sie spielen- Sie können frei entscheiden, wann und mit wem sie essen gehen und vieles mehr. Die Meinung der Kinder wird ernst genommen und wertgeschätzt.

In der Kinderkonferenz (Wochenstart) werden die Kinder in organisatorische und pädagogische Themen der Einrichtung einbezogen, ihre Meinung wird gehört, sie können ihre eigenen Probleme, Sorgen und Wünsche äußern.

Die Kinder finden ein offenes Gehör bei dem pädagogischen Personal und können so erste demokratische Erfahrungen sammeln. Ihre Beschwerden und Einwände ernst genommen. Die Kinder werden als eigenständige Persönlichkeiten angesehen und haben ein Anrecht auf Selbstbestimmung und freie Meinungsäußerung.

Kinderschutzkonzept

In der Auseinandersetzung mit dem Thema Kindeswohl und dem daraus folgenden Präventionskonzept ist uns als pädagogische Fachkräfte ein Schutzkonzept wichtig. Mit Inkrafttreten des BKiSchG ist in Sachen Kinderschutz viel Verantwortung an die pädagogischen Fachkräfte und dem

Träger übertragen worden.

Wir haben Sorge zu tragen, dass:

- die Rechte der Kinder gewahrt werden
- Kinder vor grenzüberschreitendem Verhalten in der Einrichtung geschützt werden
- die Kinder Schutz erfahren bei Kindeswohlgefährdung in Familie und Umfeld
- geeignete Verfahren der Beteiligten entwickelt, weiterentwickelt und angewendet werden.
- es eine Möglichkeit zur Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten für alle Beteiligten gibt.
- Verfahren zum Schutz bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung festgeschrieben sind und angewendet werden.

All diese Anforderungen sind in dem vorliegenden Schutzkonzept berücksichtigt und festgeschrieben.

Kindeswohl (§8A)

Der Kinderschutz ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit. Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen, ihre Rechte zu achten und ihre sozialen und emotionalen Kompetenzen zu fördern sind Pflichtaufgaben und daher zentraler Bestandteil der gesamten Konzeption. Seit 2011 arbeiten wir nach einem Standard, der den Umgang mit dem Kindeswohl regelt.

Grundlage hierfür sind das „Präventionskonzept der Evangelischen Kindertagesstätte Morgenstern“, „Kindertagesstätten relevante Paragraphen“, dem „Positionspapier der EKHN“ und dem „Ablaufschema bei einem Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung“.

Alle Beschäftigten in unserer Kita sind für Gefährdungen der Kinder durch Misshandlungen oder Missbrauch, je nach Verantwortungsbereich abgestuft, sensibilisiert. Sie legen nach der geltenden Präventionsordnung regelmäßig erweiterte Führungszeugnisse vor.

Die Fachkräfte sind sensibilisiert frühzeitig Anzeichen zu erkennen, die das Wohl des Kindes gefährden können. Sie unterstützen und beraten die Familie bei der Wahrnehmung ihrer Erziehungsaufgaben, vermitteln Hilfe durch geeignete Fachkräfte und leiten ggf. konkrete Hilfen ein.

Beschwerdemanagement

Eltern und Mitarbeiter erfahren durch professionelles Beschwerde-management von Seiten der Einrichtungsleitung konstruktives Feedback. Aufgabe des Umgangs mit jeder Beschwerde ist es, die Belange ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen und im gemeinsamen Gespräch Lösungen zu finden, die alle mittragen können.

Beschwerden sollen in schriftlicher Form bei der Leitung eingehen, um so die Dokumentation zu gewährleisten. In der Regel führen sie zu einem Gespräch mit dem pädagogischen Personal, der Leitung und - wenn gewünscht - mit dem Träger. Information und Dokumentation sind für die Bearbeitung der Beschwerde unerlässlich.

Verbesserungsvorschläge der Eltern sowie Anregungen, Anfragen und Kritik werden ernst genommen. Konflikte werden aufgegriffen und gemeinsam nach Lösungen gesucht.

Kinder haben nicht die Möglichkeit, ihre Beschwerde in schriftlicher Form einzureichen. Hier sind empathisches Einfühlungsvermögen und eine gute Beobachtungsgabe des pädagogischen Personals von Nöten, um eine Beschwerde des Kindes zu erkennen, ernst zu nehmen und das Kind zu unterstützen.

Dies bezieht sich auch auf die nonverbalen Äußerungen der Kinder. Beschwerdemanagement bezieht auch die Kinder der Krippe mit ein. Achtsamkeit und eine dialogische Haltung der pädagogischen Fachkraft sind unabdingbare Voraussetzungen für eine sensible Wahrnehmung der Bedürfnisse des Kindes.

Ein weiteres Instrument für Kinder ist die Kinderkonferenz (Wochenstart), um ihre Beschwerden vorzutragen.

Wir verstehen Beschwerden als Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung unserer Arbeit in unserer Einrichtung. Darüber hinaus bieten sie ein Lernfeld und eine Chance, das Recht der Kinder auf Beteiligung umzusetzen. Dies erfordert partizipatorische Rahmenbedingungen und eine Grundhaltung, die Beschwerden nicht als lästige Störung, sondern als Entwicklungschance begreift. Ziel unseres Beschwerdemanagements ist es, Zufriedenheit herzustellen.

Teamarbeit

- Wie arbeiten wir im Team?

Um eine gute pädagogische Arbeit, den gesetzlichen Auftrag für die Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder in unserer Einrichtung zu gewährleisten, benötigen wir genügend Zeit für Planung, Austausch und Absprachen. Dies findet zum einen in unseren wöchentlich stattfindenden 90-minütigen Teamsitzungen statt. Zusätzlich haben wir jährlich bis zu 7 festgelegte Konzeptions- und Teamtage und jede Fachkraft nimmt an unterschiedlichen Fortbildungen teil. Die dadurch erworbenen fachspezifischen Kenntnisse und Zusatzqualifikationen fließen mit in die pädagogische Arbeit ein.

Die Aufgabe des Leitungsteams ist es ein Team zu schaffen, in dem jedes Mitglied in der Lage ist, Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen, dabei das Wohl der Kinder und der Einrichtung im Blick zu behalten. Fachkraft in einem offenen Haus zu sein, bedeutet, offen, flexibel, kommunikativ und empathisch zu agieren. Auf dieser Basis können alle motiviert an der Weiterentwicklung der Kindertagesstätte mitarbeiten.

Alle pädagogischen Fachkräfte haben eine ihrem Verantwortungsbereich angepasste Vorbereitungszeit, um pädagogische Angebote vor- und nachzubereiten, Elterngespräche vorzubereiten und zu führen. Diese Zeiten sind eine wichtige Grundlage, um die Arbeit mit den Kindern zu reflektieren und zu koordinieren.

Elternarbeit

Bei der Elternarbeit wirken pädagogische Fachkräfte, Leitungen, Träger, externe Bildungsstätten/Therapeuten und Eltern in einer Verantwortungsgemeinschaft zum Wohle des Kindes zusammen. Die Zusammenarbeit mit Eltern basiert auf gegenseitigem Respekt, Wertschätzung, Transparenz, Offenheit, Vertrauen, Ehrlichkeit und setzt gegenseitiges Verständnis voraus. Eine gute Zusammenarbeit schafft eine Atmosphäre in unserer Kindertagesstätte, die uns allen zu Gute kommt.

Im Rahmen der Transparenz finden regelmäßig Entwicklungsgespräche, basierend auf Beobachtung und Dokumentationen der pädagogischen Fachkräfte, statt. (*Standard Elterngespräch und BEE-RLP)

Selbstverständlich sind wir offen, die Zusammenarbeit zu erweitern und gemeinsam nach neuen, interessanten Wegen zu suchen.

Die Wünsche und Erwartungen der Eltern werden regelmäßig im Team besprochen, wobei zu beachten ist, dass unsere pädagogischen Ziele die Umsetzung nicht immer ermöglichen.

Der weitere Informationsfluss wird durch Elternbriefe, Homepage, Informationstafeln, Elternveranstaltungen, Kita-Newsletter und der Kita-Zeitung „Morgenstern“ gewährleistet.

Seit November 2021 haben wir die Stay-Informed-App für unser Haus installiert und benutzen diese regelmäßig für Elternbriefe und Informationen.

Alle Eltern können so schnell und unkompliziert, auch bei spontanen Aktionen und Meldungen informiert werden und ihre Kinder bei Abwesenheit/Krankheit darüber in der KiTa entschuldigen.

Diese Art der Informationsweitergabe erleichtert und bereichert die Kommunikation mit den Eltern.

Elternausschuss

Der Elternausschuss besteht aus gewählten Vertretern der Elternschaft der Kindertagesstätte Morgenstern. Er hat eine beratende Funktion und ist bei bestimmten Themen zu befragen. Der Elternausschuss vertritt die Interessen der Eltern und des Trägers. Darüber hinaus fungiert er als Bindeglied zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern.

Kindertagesstätten Ausschuss

Der Kindertagesstätten Ausschuss berät im Rahmen der jeweils geltenden kirchlichen und staatlichen Bestimmungen über alle die Kindertagesstätte betreffenden Angelegenheiten. Er hat den Auftrag, die Arbeit der Kindertagesstätte zu unterstützen. Der Ausschuss hat bestimmte Aufgaben vom Träger übertragen bekommen. Zudem kann der Ausschuss Anträge stellen und Empfehlungen an den Träger aussprechen.

KiTa-Sozialarbeit

Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die enge Zusammenarbeit mit der Kita-Sozialarbeiterin, die einmal wöchentlich über die GÜT in unserer Einrichtung tätig ist. Sie ergänzt und unterstützt unsere Arbeit auf vielfältige Weise und stellt eine wertvolle Brücke zwischen Familien, Einrichtung und externen Institutionen dar.

Die Kita-Sozialarbeiterin berät und begleitet Familien in unterschiedlichen Lebenssituationen. Sie unterstützt insbesondere bei behördlichen Angelegenheiten, bei Anträgen und Anmeldungen, sowie beim Ausfüllen von Formularen.

Auch bei sensiblen oder herausfordernden Themen steht sie Eltern als Ansprechpartnerin zur Verfügung und bietet bei Bedarf individuelle Beratungsgespräche an. Ziel ist es, Familien frühzeitig zu stärken, Hemmschwellen abzubauen und gemeinsam tragfähige Lösungen zu entwickeln.

Ein weiterer wichtiger Baustein ihrer Tätigkeit ist der Schnuppertreff für neue Kinder und Familien. Dieser bietet die Möglichkeit, unsere Einrichtung kennenzulernen, erste Kontakte zu knüpfen und einen behutsamen Übergang in die Kita-Zeit vorzubereiten.

Durch die regelmäßige Präsenz der Kita-Sozialarbeiterin schaffen wir ein Unterstützungsangebot direkt vor Ort. Dies trägt wesentlich dazu bei, Chancengleichheit zu fördern, Familien zu entlasten und die positive Entwicklung der Kinder ganzheitlich zu begleiten.

Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Kindertagesstätte versteht sich als ein wichtiger Teil der Kirchengemeinde. Wir geben den Kindern die Möglichkeit am öffentlichen Leben teilzunehmen, dabei grundlegende, gesellschaftliche Zusammenhänge zu erkennen und sich selbst als Teil dieser wahrzunehmen.

Im Rahmen unseres pädagogischen Bildungsauftrages treten wir mit den verschiedensten Institutionen in Kontakt.

Wir möchten die Ziele und Inhalte unserer pädagogischen Arbeit in der Öffentlichkeit gut transparent machen.

Zur Öffentlichkeitsarbeit gehört für uns:

- schriftliche pädagogische Konzeption
- Internetpräsenz
- Anmelde- und Informationsgespräche für Erziehungsberechtigte
- öffentliche Veranstaltungen in der Kindertagesstätte
- Newsletter
- Kita- App
- Kita Zeitung Morgenstern
- Info-Tafeln im Flur, White Board im Außenbereich
- Pressemitteilungen
- Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern
- Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten und Schule in der Stadt Nierstein
- Hort-AG
- Leitungskonferenzen (1x umliegende Kitas, 1x Güt)
- Spaziergänge, Ausflüge
- Zusammenarbeit mit der ev. Kirchengemeinde und dem CVJM
- Zusammenarbeit mit dem Familienzentrum
- Wöchentliche Zusammenarbeit mit unserer KiTa-Sozialarbeiterin Silke Gegenheimer

Ebenso freuen wir uns über Besuch von Fachkollegen*innen, Lehrer*innen und Interessierten aus anderen Institutionen. Eltern und Gäste unserer Kita informieren wir über die aktuellen Angebote des Familienzentrums durch Aushang im Eingangsbereich und über die Kita- App.

Kooperation und Vernetzung im Sozialraum

Die Vernetzung und die Kooperation mit anderen Institutionen haben sich in den letzten Jahren positiv entwickelt. Es besteht ein enger Austausch und Kontakt mit den Kindertagesstätten im Einzugsgebiet. Es finden regelmäßige Treffen statt, in denen Anmeldungen abgeglichen werden.

Die Kindertagesstätte arbeitet darüber hinaus mit folgenden Institutionen/Arbeitskreisen regelmäßig zusammen:

- dem Jugendamt
- Kinderärzten*innen
- Therapeuten*innen wie Logopäden*innen, Psychologen*innen, Ergotherapeuten*innen
- Erziehungsberatungsstellen
- Fachberatung des Zentrum Bildung
- Zentrum Bildung der EKHN
- Leitungskonferenz des Dekanats Ingelheim-Oppenheim
- Leitungskonferenz der Güt und den angegliederten Kitas
- Hort-AG
- den anderen Kindertagesstätten vor Ort
- der Grundschule
- den Betrieben vor Ort
- der Regionalverwaltung
- der Stadt Nierstein
- der Verbandsgemeinde Rhein-Selz
- der Allgemeinen Zeitung

Schlusswort

Liebe Leserin, lieber Leser, nun sind wir am Schluss angekommen.

Wir begleiten die uns anvertrauten Kinder ein Stück auf ihrem Lebensweg. Neugierig und unbefangen bewegen sie sich nach kurzer Zeit in ihrer neuen Umgebung. Sie suchen nach Wegen um ihre Selbstständigkeit und Eigenständigkeit zu erlangen. Sie fragen uns und andere Erwachsene um Rat, suchen Halt und Begleitung.

Wir wollen unsere Pädagogik, unsere Arbeit und unsere Gedanken in einer schriftlichen Form festhalten und für alle Interessierten in Papierform und im Internet dokumentieren.

Aus diesem Grund ist uns die Erstellung dieser Konzeption wichtig.

Die älteren Versionen verlieren ihre Gültigkeit.

Ab dem 01.11.2021 hat die vierte, teilweise überarbeitete, Konzeption von der Evangelischen Kindertagesstätte „Morgenstern“ ihre Gültigkeit. Gleichzeitig verliert die Konzeption vom 01.01.2011 (letzte Überarbeitung 01.06.2015) ihre Gültigkeit. Die neue Konzeption hat solange Bestand, bis sie in der vorliegenden Form aufgehoben oder verändert wird.

Träger

Die vorliegende Konzeption der Evangelischen Kindertagesstätte „Morgenstern“ wurde von uns zustimmend zur Kenntnis genommen.

Pfarrer Michael Graebisch

Dr. Madeleine Busch

Vorsitzende des Kindertagesstätten-
Ausschuss und Kirchenvorstandsmitglied

Team

Diese vorliegende Konzeption von der Evangelischen Kindertagesstätte „Morgenstern“ wurde von den Mitarbeiterinnen erarbeitet und wird durch die Unterschriften als verbindlich für die Arbeit anerkannt.

Leitung **Sandra Budahn**

Stellvertretung **Yannik Baum**

Elternausschuss

Die vorliegende Konzeption von der Evangelischen Kindertagesstätte „Morgenstern“ wurde vom Elternausschuss gelesen. Die Vertreter erteilen hiermit ihre Zustimmung.

Vorsitzende **Sandra Hörr**

Stellvertretung **Catrin Best**

Impressum

HERAUSGEBER: Evangelische Kindertagesstätte „Morgenstern“
Langgasse 20,
55283 Nierstein
Telefon: 06133/50155
www.morgenstern-nierstein.de
kita.morgenstern.nierstein@ekhn.de

c Nierstein 2020 Herstellung und Verbreitung obliegt alleine der Evangelischen Kindertagesstätte „Morgenstern“.

VERFASSER: Das Team
der Evangelischen Kindertagesstätte „Morgenstern“

Bezug: Gegen eine Gebühr von 3 Euro
zuzüglich 1,55 Euro Versandkosten)
beim Herausgeber

Druck: Evangelische Kindertagesstätte „Morgenstern“